

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate:
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz.
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Siebennundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 42.

25. Mai 1895.

Bekanntmachung.

An sofortige Ausführung der auf den 1. Termin 1895 fällig gewordenen

Staats- und Kommunalabgaben

bis spätestens Freitag, den 31. Mai 1895

wird hiermit erinnert.

Pulsnik, am 24. Mai 1895.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Wegen Neubeschüttung des **Großnaundorf-Pulsnik** Verkehrsweges wird derselbe vom 24. d. M. an bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt und der letztere über **Oberlichtenau-Friedersdorf** gewiesen.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. Mai 1895.
von Erdmannsdorf.

Verdingung

von Sandanlieferung und von Stein- und Sandfuhrten.

Die Anlieferung von Sand und die Anfuhr von Steinen und Sand zur Unterhaltung der fiskalischen Straßen im 4. Amtsstraßenmeisterbezirke — Ramenz — auf die Jahre 1896 bis mit 1900 sollen

Donnerstag, den 6. Juni d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

im Gasthose zur Stadt Dresden in Ramenz

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich vergeben werden.

Von den Inhabern der zur Anlieferung von Sand zu Gebote gestellten, von der Straßenbauverwaltung jedoch noch nicht benutzten Gruben sind im Termine Proben von Sand vorzulegen.

Nähere Auskunft namentlich auch über die einzelnen in Frage kommenden Straßenstrecken können der Amtsstraßenmeister **Plagewitz** in Ramenz und die betreffenden Straßenwärter ertheilen.

Ramenz und Ramenz, am 20. Mai 1895.

Die Königliche Straßenbauverwaltung.

Montag, den 27. Mai 1895: Viehmarkt

Dienstag, den 28. Mai 1895: Krammarkt

in Königsbrück.

Die soziale Frage.

Einer Rede, die kürzlich Herr Landtagsabg. **Opitz** über die soziale Frage im konservativen Verein zu Leipzig gehalten hat, entnehmen wir folgende Ausführungen: Es ist eine weitverbreitete Auffassung, daß die soziale Bewegung eine solche Phase in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bilde, die, sowie sie gekommen ist, mit innerer, ja mit einer gewissen Naturnothwendigkeit kommen mußte. Nachdem die erste Hälfte unseres Jahrhunderts die Emanzipation des dritten Standes, des Bürgerstandes, gebracht, sei die zweite Hälfte, und das kommende Jahrhundert dazu bestimmt, die Emanzipation des vierten, des Arbeiterstandes, zu verwirklichen. Diese Auffassung ist für die Beurtheilung der sozialen Bewegung sehr wichtig. Denn geht man von ihr aus, so wird die soziale Frage dadurch mit dem Nimbus der inneren Nothwendigkeit und damit zugleich auch der Unwiderstehlichkeit umgeben. Selbstredend haben die Sozialdemokraten es sich nicht entgehen lassen, die soziale Frage von jeher in diesem Lichte darzustellen. Aber nicht die sozialdemokratische Partei allein behandelt die soziale Frage von diesem Standpunkte, auch tief in bürgerliche Kreise ist eine solche Auffassung gedrungen, und selbst in den Kreisen der Gelehrten hat sie stellenweis Boden gewonnen. Ja sie droht den Herren vom Gelehrtenstande, die unter dem Eindruck einer solchen Auffassung wie unter dem faszinirenden Blicke einer Schlange stehen, nachgerade ihre ganze Widerstandskraft und Selbstbeherrschung zu rauben. Die soziale Frage ist hervorgerufen worden durch den eigenartigen Einfluß, den die Gütererzeugung seit der Erfindung der Dampfkraft auf die Organisation der Arbeit und des Kapitals zur Folge gehabt hat, mit anderen Worten, sie ist eine Folgeerscheinung der Industrie. Sie ist hervorgerufen worden durch die von der Industrie herbeigeführte gänzliche Verschiebung des numerischen Verhältnisses zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern einerseits und durch die massenhafte Anhäufung des Kapitals andererseits. Sie ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Industrie die Arbeiter von der heimischen, individuell eingerichteten Arbeit weggerissen und zu einer schablontirten, den Geist nicht fördernden, den Körper häufig schädigenden Arbeit in den großen

Arbeitsstätten, die wir Fabriken nennen, zusammengeführt hat. Sie ist hervorgerufen worden dadurch, daß die früher zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern bestandenen persönlichen Beziehungen fast gänzlich gelöst wurden, sie ist dadurch hervorgerufen worden, daß durch die Industrie Millionen von Existenzen geschaffen worden sind, die sich in meist gleicher und zwar gegenüber der der Besitzenden grell absteckender Lage befinden, sie ist hervorgerufen worden dadurch, daß diese in der gleichen und gleich wenig günstigen Lage befindlichen Existenzen zu Hunderten, ja zu Tausenden durch ihre Anhäufung in den Fabriken täglich und stündlich Gelegenheit zum Austausch ihrer Ideen und zu ihrer Organisation erhalten haben. Das sind die Umstände, denen die soziale Bewegung hervorgerufen haben, das sind die Umstände, denen die soziale Bewegung ihre Berechtigung verdankt, und die ihr täglich neue Nahrung zuführen. Denke man sich die Industrie hinweg oder denke man sich nur, daß es der Technik gelänge, Motoren zu erfinden, welche es dem Arbeiter ermöglichen, die Fabriken zu verlassen, um ihre Arbeit wieder am heimischen Herde zu verrichten, denke man sich, daß die Arbeiter sich wiederum wie beim Handwerk mehr an der Bildung des Kapitals zu ihrem eigenen Nutzen zu betheiligen vermöchten, und die soziale Frage würde mit einem Schlage aus der Welt sein oder doch ein wesentlich anderes Gesicht annehmen. Die soziale Frage ist sonach im Wesentlichen und zunächst eine Frage der industriellen Arbeiterschaft und reicht über diese nicht hinaus. Zwar scheint dem zu widersprechen, daß die soziale Bewegung stellenweise auch die landwirthschaftlichen Arbeiter miteingriffen und selbst die bürgerlichen Kreise mit hineingezogen hat. Allein was die letzteren anlangt, so braucht man, um diese Erscheinung zu erklären, nicht anzunehmen, daß diese Kreise wirklich von sozialistischen Ideen erfüllt wären. Das wird thatsächlich nur bei sehr Wenigen in kleinbürgerlichen Kreisen der Fall sein. Vielmehr erklärt sich die Hinneigung dieser Schichten der Bevölkerung zur Sozialdemokratie hinreichend dadurch, daß in den Kreisen des kleinen Bürgerthums von jeher oppositionelle Neigungen vorhanden waren. Da diese Neigungen gegenwärtig nicht mehr bei dem Liberalismus, der angefangen der wüsten Agitation der Sozialdemokratie mehr dem Konservatismus

sich nähern muß und nähert, befriedigt werden können, gleiten jene Elemente hinab in das große Sammelbecken aller mit Grund oder ohne Grund unzufriedenen und oppositionellen Elemente, das gegenwärtig die Sozialdemokratie darstellt. Was aber den ländlichen Arbeiter anlangt, so wird Niemand behaupten wollen, daß dieser die soziale Bewegung hervorgerufen hätte oder auch nur einen Tag länger unterhalten würde, als er von den industriellen Arbeitern und deren Agitatoren mit sozialdemokratischen Phrasen gefüttert wird. In der That liegen eben bei dem landwirthschaftlichen Arbeiter in allen den oben hervorgehobenen Beziehungen die Verhältnisse durchaus anders als bei dem industriellen Arbeiter. Daraus erklärt sich auch, daß die Sozialdemokratie bei allen großen Anstrengungen, die sie zur Gewinnung des ländlichen Arbeiters macht, bisher doch nur geringe Erfolge auf dem Lande erzielt, und auch diese nur da erzielt hat, wo ihr wie in Sachsen das Umsichgreifen der Industrie auf dem platten Lande den Boden bereitet hat. So würde beispielsweise in Sachsen die Industrie nicht in dem Umfange sich haben ausbilden können, wie es thatsächlich der Fall, wenn andere Länder Deutschlands, wie Bayern, Württemberg, große Theile Preußens, sich in demselben Maße auf die Industrie geworfen hätten. Wenn aber die soziale Bewegung einmal zu gewaltsamen Ausbrüchen führte, dann würden diese Länder mit vorwiegend ackerbaureibender Bevölkerung jedenfalls nicht weniger bei deren Niederkämpfung mitsprechen, und ich meine, die Tollköpfe, die es wagen sollten, gegen die bestehende Ordnung das Banner der Revolution aufzupflanzen, würden auch, abgesehen von dem gottlob noch nicht sozialistisch veredelten Heere bald erkennen, daß sie mit ihren Köpfen gegen eine sehr feste Mauer rennen, gegen eine Mauer, an der sich noch härtere Schadel als die ihren einrennen würden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 22. Mai. Dem hiesigen Gewerbeverein ist auch dies Jahr von der Generaldirektion der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden eine Anzahl Karten zum freien Eintritt in sämtliche königlichen Sammlungen in Dresden zur Verfügung ge-